



Technischer Verein
von 1845
Augsburg e.V.



Jahresbericht
über das Vereinsjahr 2009

Technischer Verein von 1845, Augsburg e.V.

Geschäftsstelle: Majolikastraße 13, 86199 Augsburg

Telefon 0821 / 91331, Telefax 0821 / 991704

www.technischer-verein.de

**Bankverbindung: Augusta-Bank eG Raiffeisen-Volksbank, Augsburg
BLZ 720 900 00 Konto 02102250**

Zusammensetzung des Vorstandes am 31.12.2009

Ehrenpräsident:	Alfred Kosebach	Mitglied seit 1955
Ehrenmitglieder:	Albert Still Kurt-Heinz-Weber	Mitglied seit 1966 Mitglied seit 1954
Vorstand:	Präsident Vizepräsident Schriftführer Schatzmeister Veranstaltungen Presse	Erich Schulz Günter Etschel Günter Striegel Hans Rübsamen Horst Nagler Rudolf Grotz, Heinz Huen
Kassenprüfer:	Hermann Egger Klaus Schön	

Durch Tod verloren wir:

13.01.2009	Burkhard Florack	Mitglied seit 1960
04.02.2009	Heinrich Oehrl	Mitglied seit 1970
10.03.2009	Horst Grassmann	Mitglied seit 2004
21.08.2009	Hansjörg Breuer	Mitglied seit 2004
23.08.2009	Dr. Dieter Grimm	Mitglied seit 2004
17.11.2009	Richard Futterknecht	Mitglied seit 1952 (Ehrenmitglied)
27.11.2009	Dr. Heinz Hagen	Mitglied seit 1988
23.12.2009	Gerhard Dalm	Mitglied seit 1953

Mitgliederbewegung in 2009:

Ausgetreten sind 2 persönliche Mitglieder

Beigetreten sind als persönliche Mitglieder

Raimund Vökl
Anton Käsmayr
Siegfried Misiurny

Mitgliederstand am 31.12.2009:

3	Ehrenmitglieder
124	persönliche Mitglieder
<u>15</u>	Firmenmitglieder
142	insgesamt

Nachruf



An seinem 85. Geburtstag am 17.11.2009 verstarb unser Ehrenmitglied

Herr Richard Futterknecht.

Er war seit 1952 Mitglied und gehörte zu den Männern der ersten Stunde nach dem Krieg. Als Schatzmeister hat er Jahrzehnte im Vorstand sehr erfolgreich gearbeitet und die Geschicke des Vereins mitbestimmt.

Aufgrund seiner großen Verdienste wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Auch nach dem altersbedingten Rückzug aus dem Vorstand blieb er stets ein interessiertes, engagiertes Mitglied und war immer für uns da.

Ein guter Freund ist von uns gegangen. Wir werden ihn sehr vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

G.S.

Vorwort

Im Jahr 2009 hat der Technische Verein von 1845 seinen Mitgliedern und Gästen ein interessantes Besichtigungsprogramm geboten. Alle Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Bei den Betriebsbesichtigungen hatten wir durchwegs sehr hohe Teilnehmerzahlen und bei der Besichtigung des Jagdgeschwaders 74 in Neuburg mussten wir viele Mitglieder auf den neuen Termin am 16.03. 2010 vertrösten. Der Vereinsvorstand freut sich über das große Interesse unserer Mitglieder an den angebotenen Veranstaltungen.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei den Unternehmen, die uns eine Besichtigung ermöglicht haben. Ganz besonders bedanke ich mich bei den Damen und Herren, die uns mit Kompetenz und Freude durch ihre Unternehmen geführt haben und in interessanten Diskussionen unsere Mitglieder über Fertigungsabläufe und technische Details informiert haben. Bei unseren Mitgliedern bedanke ich mich für die vielen sehr guten Anregungen für neue Besichtigungen. Auch bedanke ich mich bei den Vereinsvorständen für ihren engagierten Einsatz und die sehr gute Zusammenarbeit.

Für das Jahr 2010 hat der Vorstand wieder anspruchsvolle und abwechslungsreiche Vorhaben geplant und ich freue mich, wenn Sie wieder zahlreich an unseren Veranstaltungen teilnehmen.

Das Krisenjahr 2009 hat sich sehr differenziert auf die deutschen Unternehmen ausgewirkt. Die am meisten betroffenen waren exportorientierte Firmen und deren Zulieferer. Die Automobilhersteller und der Kfz-Handel konnten wegen der von der Bundesregierung eingeführten Abwrack-Prämie die Krise bewältigen, müssen sich jedoch jetzt in der Folge mit einem starken Preisverfall auseinandersetzen.

Der Rettungsanker in der Krise war eine gute Zunahme bei der Binnennachfrage. Die Bundesbürger haben der Krise getrotzt und kräftig in ihr privates Umfeld investiert. Als stabile Stütze für die Wirtschaft hat sich die energetische Sanierung der Ein- und Mehrfamilienhäuser erwiesen.

Große Einbrüche müssen die Kommunen bei den Steuereinnahmen verkraften. Den Städten und Gemeinden hilft jedoch das von der Bundesrepublik aufgelegte 2. Konjunkturprogramm, das den Gemeinden Handlungsspielraum bei neuen, wichtigen Investitionen ermöglicht. Dieses Konjunkturprogramm hat sehr schnell Wirkung bei den Auftragseingängen der Unternehmen gezeigt und wird auch mit steigenden Steuereinnahmen unseren Fiskus zufrieden stellen.

In der Krise hat sich klar gezeigt, dass die tragende Kraft in unserer Wirtschaft der Mittelstand und das Handwerk sind. Von der Politik wünsche ich mir, dass die mittelständischen Unternehmen und Handwerksbetriebe, die unsere Wirtschaft und unseren Staat stabilisieren und für ein gesundes Wirtschaftswachstum sorgen, endlich wahrgenommen werden. Der Mittelstand ist und bleibt ein Garant für sichere Arbeitsplätze. Er wird auch in Krisenzeiten immer schnell und flexibel auf Marktveränderungen reagieren. Viele unserer Dax-Unternehmen haben in der Krise versagt und leider nur mit Arbeitsplatz-Abbau reagiert.

Mit dem Wissen über die Stärke und den Optimismus unserer Gesellschaft können wir mit Zuversicht das Jahr 2010 angehen.

Erich Schulz
Präsident

Zu Dank sind wir verpflichtet:

Wasserkraftwerk, Langweid
Jagdgeschwader 74, Neuburg
Biogasanlage, Graben
Metzeler Schaum GmbH, Memmingen

12. Januar

163. Jahreshauptversammlung



Nach Empfang im Foyer eröffnet Herr Schulz die Hauptversammlung. Er dankt den Vorstands-Mitgliedern für die geleistete Arbeit. Bei den Mitgliedern bedankte er sich für ihre zahlreiche Teilnahme an den einzelnen Veranstaltungen.

Unser Schriftführer, Herr Striegel, zieht Bilanz über die Veranstaltungen des Vereins im vergangenen Jahr.

Erstmalig präsentiert unser Veranstaltungswart Horst Nagler eine Bildershow von den diversen Veranstaltungen, die bei den Anwesenden sehr gut ankommt.

Der Kassenbericht unseres Schatzmeisters, Herr Rübsamen, wird nicht nur aufmerksam zur Kenntnis genommen, sondern wegen seiner positiven Entwicklung auch mit anerkennendem Applaus bedacht. Durch einige zusätzliche Aufwendungen (u.a. Pflege der Homepage) hat sich der Kassenbestand entsprechend verringert. Evtl. sollte in absehbarer Zeit über eine moderate Erhöhung der Mitgliedsbeiträge nachgedacht werden.

Der Bericht unserer kritischen Kassenprüfer Hermann Egger und Klaus Schön kommt zu dem Ergebnis, dass alles in Ordnung ist und sehr gut gewirtschaftet wurde.

Herr Egger führt die Entlastung des Vorstandes durch, die Einstimmig durch die Mitglieder erfolgt. Im Namen der Mitglieder spricht er der Vorstandschaft einen Dank für die erfolgreiche Arbeit zum Wohle des Vereins aus.

Bei der anschließend von Herr Schulz durchgeführten Abstimmung wurde beschlossen, dass die Kassenprüfer auch für das Jahr 2009 bestellt werden. Die Herren Egger und Schön nehmen die Wahl an.

Unser Ehrenpräsident, Herr Kosebach bittet um das Wort und dankt dem gesamten Vorstand für die geleistete Arbeit. Er sei sehr erfreut über das hohe Ansehen, dass der Verein in Augsburg genießt.

Die im Jahr 2008 dem Verein beigetretene Mitglieder werden vorgestellt:

Rosemarie Bächler
Harald Luginsland
Peter Morgenroth
Peter Steinmann

Für langjährige Mitgliedschaft werden geehrt:

25 Jahre (seit 1984)

Gerhard Reich
Siegmar Scheiblich
Ulrich Steinike

50 Jahre (seit 1959)

Hubert Seger



Die Vorführung eines Videofilms der Firma M A N Augsburg schließt den offiziellen Teil ab.

Mit einem gemütlichen Beisammensein und einer Weißwurst-Brotzeit im Speisesaal des Hauses St. Ulrich klingt die Veranstaltung gegen 21.30 Uhr aus.

21. März

Wasserkraftwerk Langweid mit Lechmuseum

Am 21. März waren die Mitglieder des techn. Vereins eingeladen an der Besichtigung des Wasserkraftwerks Langweid mit Museumsteil teilzunehmen. Erstaunlich viele Vereinskollegen sind der Einladung gefolgt.

Der Bus brachte uns vom P+R Parkplatz Ackermann/Ulmer Landstraße zum Kraftwerk Langweid, eines von drei Kraftwerken am Lechkanal.

Nach einer Begrüßungsrede der Herren Geisenberger und Vogel wurden uns einige technische Details erzählt die doch sehr interessant waren.

Die LEW erzeugt mit der BEW (Bayrische Elektrizitätswerke) eine 100% Tochter; 15% des Strombedarfs selbst, in erster Linie mit Hilfe der Wasserkraftwerke. 1901 bereits ging das erste WKW in Betrieb. Damit begann der systematische Ausbau der Flußkraftwerke an Lech, an der Iller und Günz sowie an der Donau. Insgesamt erzeugt heute die BEW 1,1 Milliarden Kilowattstunden mit zehn eigenen und 24 betriebsgeführten Flusskraftwerken im Regierungsbezirk Schwaben.

Nach dieser Einstimmung wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt, die erste Gruppe ging zum Museum, dort wurde uns ein Film zum Thema der "Lech", sein Verlauf durch das Lechtal mit der Artenvielfalt der Fauna und Flora bis zu seiner Mündung in die Donau gezeigt. Ab Füssen wurde der Lech vor allem als Transportweg genutzt. Bereits im

19. Jahrhundert begann man mit Hilfe der Wasserkraft elektrische Energie zu erzeugen. Das erste Flußkraftwerk unserer Region wurde in Gersthofen gebaut und ging 1901 in Betrieb. Dann folgten 1908 Langweid und 1922 Meitingen. Ebenfalls bis 1920 wurde der Lechkanal auf eine Länge von 20 km ausgebaut.

Im nächsten Abschnitt gingen wir in die Außenanlage des Kraftwerkes und zum Einlauf in die Kaplan Turbinen. Mir hat hier besonders gut gefallen wie angepasst die ganze Anlage in die Natur eingefügt wurde.

Der 3. Teil führte uns in den historischen Teil des Kraftwerkes. Zuerst fällt der große Generator auf der über eine Welle von 2 Turbinen angetrieben wird. In sehr anschaulicher Weise ist der Regelkreis Turbine - Generator zu sehen welcher für die konstante Stromerzeugung verantwortlich ist. Beeindruckend war dann der Gang in die historische Turbinenkammer welche sich unter der Wasserlinie befindet. Die Führung war eine Demonstration beachtlicher Ingenieurleistung vor immerhin mehr als 100 Jahren.

Im Anschluss ging es zum Schlossbräustüberl nach Scherneck auf eine Brotzeit und einem selbst gebrauten Bier um dann gegen 18 Uhr die Rückfahrt anzutreten.

Heinz Huen



05. Mai

Jagdgeschwader 74 in Neuburg

Das Interesse an dieser Veranstaltung war so groß, dass wir aufgrund der beschränkten Teilnehmerzahl einen weiteren Termin Anfang des nächsten Jahres gebucht haben, um allen Interessenten die Möglichkeit zur Besichtigung zu geben.

Wir wurden in der Kaserne von Herrn Hauptfeldwebel Baginski (Technische Gruppe) empfangen, der uns dann im Vortragsaal ausführliche Informationen zur Geschichte und dem Auftrag des Geschwaders gab.

Die Chronik des Geschwaders beginnt auf dem Fliegerhorst Oldenburg. Nach der Verlegung nach Leipheim (1960) erfolgte zum 1. Mai 1961 der erneute Umzug an den Standort in Neuburg an der Donau.

Im Mai 1964 erhielt das Jagdgeschwader den F-104G Starfighter, 1974 folgten dann die ersten F-4F Phantom. Mit der Übergabe der ersten **Eurofighter** begann am 25.07.2007 ein neues Zeitalter der Geschwadergeschichte.



Anschließend führen wir zur Werft und konnten in der Instandsetzung / Wartung den Eurofighter hautnah besichtigen. Das dortige Personal erklärte und zeigte uns hochinteressante Details dieses Hightech-Flugzeuges. Über 120 Computer unterstützen den Piloten beim Flug. Der Paketpreis beträgt je nach Ausstattung ca. 80 Mio. Euro. Die komplette Wartung eines Eurofighter dauert bis zu 8 Monate.

Weitere technische Daten:

Länge 15,96 m, Spannweite 10,95 m, Leergewicht 11 ts, max. Startgewicht 23,5 ts, Höchstgeschwindigkeit Mach 2,00.

Oberflächenstruktur = ca. 70% Kohlefaserverbundmaterialien (CFK's).

In der benachbarten Halle sahen wir dann eine ausgemusterte F-4F Phantom. Neben Schleudersitz, Triebwerken, Rettungssystem wurden uns auch alte und neue Waffensysteme (Lenkflugkörper) gezeigt.

Höhepunkt zum Schluß war der Start von 2 Eurofightern, den wir aus nächster Nähe verfolgen konnten.

Bei der Verabschiedung dankte Präsident Erich Schulz Herrn Baginski und seinem Team für diese tolle Besichtigung.

Bevor wir die Heimreise antraten, stärkten wir uns bei einem gemütlichen Spargelessen im Gasthof Strixner in Ehekirchen. Auf dem Heimweg gab es dann noch reichlich Gesprächsstoff über diese gelungene Veranstaltung.

Günter Striegel

03. Juni

Biogasanlage in Graben

Am 3. Juni waren die Mitglieder des Technischen Vereins eingeladen die Biogasanlage von Erdgas Schwaben in Graben zu besichtigen. Erstaunlich viele Mitglieder sind der Einladung gefolgt. Ein deutliches Zeichen dass die alternative Energiegewinnung heute für viele Menschen ein ganz wichtiges Thema geworden ist. Die Vielzahl der alternativen Lösungsansätze zur Energiegewinnung verwirren manchmal mehr als sie erklären.

Durch die vielen Teilnehmer wurde der 1. Teil der Führung in die Gemeindehalle von Graben verlegt. Hier erwartete uns Herr Radlinger von Erdgas Schwaben, Leiter der Projektentwicklung erneuerbare Energien und Wärme zu einem anschaulichen Vortrag über den Stand bei Erdgas Schwaben im Allgemeinen und die Anlage Biogas in Graben im Besonderen. Insgesamt betreibt Erdgas Schwaben im Versorgungsgebiet bereits 6 Biomasse und Bio Erdgasanlagen. Interessant an der Einführung von Hr. Radlinger die Darstellung des Energiemix heute und die Vorstellung der politischen Vorgaben.

Die Erneuerbaren Energien haben vom Gesamtbedarf einen Anteil von 4,6% erreicht. Dieser Anteil soll bis 2020 auf 20% gesteigert werden. Von den 4,6% haben

feste Biomasse	46,2%
Windkraft	14,6%
Wasserkraft	11,9%
Biodiesel	9,7%

gasförmige Biomasse, biogener Anteil des Abfalls sind zusammen 14,5%. Die Photovoltaik mit einem Anteil von 0,6% hat im Moment einen vernachlässigbaren Anteil an diesem Energiemix.

Die Biogasanlage in Graben mit einem Invest von 10 Mio. € erzeugt 500 cbm Gas/h geplant im Bereich der NawaRo Anlagen (nachwachsende Rohstoffe). Damit gehört Graben zu den größeren Anlagen in diesem Bereich.

Wie funktioniert nun die Erzeugung von Erdgas mit nachwachsenden Rohstoffen mit Bauern, Betreibergesellschaft und Erdgas Schwaben die letztendlich

das Erdgas in die Netze leiten muss um dann bei uns Verbrauchern ankommen?

Die Landwirtschaft bildet zusammen mit einer Betreibergesellschaft eine Firma in welche Bauern als Kommanditisten beteiligt sind. Die Aufgaben sind klar geregelt: Anbau und Anlieferung der biogenen Rohstoffe Rücktransport und Verwertung des Gärsubstrats Errichtung und Betrieb der Biogasanlage.

Erdgas Schwaben verpflichtet sich in einem Liefervertrag zum Betrieb der Gasaufbereitung d.h. das gewonnene Bio Gas aus 50% Methan und ca. 50% CO² so aufzuarbeiten dass es als Erdgas in das Netz eingespeist werden kann. Eine weitere Aufgabe von Erdgas Schwaben ist die Akquise von BHKW Standorten zur Wärmeabnahme. Alle Beteiligten dieser Zweckgemeinschaft sind offenbar mit dem Erzeugermodell zufrieden. Wir als Verbraucher und Nutzer dieser modernen Energie können zufrieden sein, dass diese Art der Energiegewinnung rückstandsfrei ohne giftige Reststoffe fast wie ein Pepsito mobile funktioniert.

Energiebilanz:

Biogaserzeugung pro Stunde 1000m³/h
Verwertbarer Methangasanteil ~ 50%
(50% CO² Anteil wird in die Luft abgeführt). Daraus ergibt sich ein Anteil von ~ 500 m³/h Erdgas.

Ich glaube dass dieser Besuch in der Biogasanlage Graben für viele Mitglieder eine ganz neue Sicht der aktuellen Energiedebatte vermittelt hat. Alternative Energieerzeugung, das sind viele kleine Schritte, langsame Steigerung der Effizienz, große technische Herausforderung wenn die Forderung der Politik: 20% der Energie des Gesamtbedarfs bis 2020 aus Bio – Anlagen zu gewinnen erfüllt werden soll.

Heinz Huen



08. August

Friedensfestausflug zum Kloster Roggenburg

Pünktlich um 8:15 Uhr starteten 49 Personen (Mitglieder und Gäste) des Technischen Vereins zum Jahresausflug zum Kloster Roggenburg.

Die Fahrt führte über Ustersbach, Ziemetshausen, Kloster Roggenburg nach Krumbach.

Auf dem Parkplatz an der Kirche *Maria Vesperbild* legte man die erste Rast ein, die schon traditionelle Brezenpause. Einige nahmen die Pause wahr, um die wenigen Stufen zur Kapelle auf zu steigen und einen Blick in diese zu werfen.

Gegen 10 Uhr erreichte die Gruppe ihr Hauptziel, Kloster Roggenburg. Dieses Kloster hat eine wechselvolle Geschichte erlebt. Die Gründung geht zurück auf eine Stiftung der Grafen von Bibereck im Jahre 1126. Die Abtei erlebte ihren Höhepunkt 1544 als Reichsstift. Doch dann kam der Niedergang mit der Säkularisierung und der Enteignung der Prämonstratenser im Jahre 1802. Das Kloster und die Kirche Maria Himmelfahrt waren teils dem Verfall, teils mutwilliger Zerstörung preisgegeben. So wurden beispielsweise die großen Deckenfresken des Malers Kuen zerstört, aber 1901 durch neue des Münchener Künstlers Waldemar Kolmsperger rekonstruiert.

Ab 1960 begann man mit der Restaurierung einzelner Klostergebäude. Mit der Übernahme der Pfarrei Roggenburg durch Prämonstratenser aus der Abtei Windberg/Niederbayern im Jahre 1982 begann die „Wiederauferstehung“ von Kirche und Kloster, die Kirchenrestaurierung wurde vollendet und die Klostergebäude für die Roggenburger Schule und den neuen Konvent umgebaut.

Zurück zum Ausflug:

Um 11:00 Uhr begann eine Führung in

der Klosterkirche, die wieder lichtdurchflutet in neuem Rokokoglanz erstrahlt. Sinn dieser lebensfrohen Ausgestaltung war, den Menschen der damaligen Zeit einen Einblick in das kommende Himmelreich zu verschaffen. Zum Abschluss der Kirchenführung spielte die Organistin noch eine Viertelstunde auf der neuen Orgel, die am 08.05.1986 eingeweiht wurde, eine Konzertorgel ist und vielerlei Klangmöglichkeiten bietet. Das Kloster beherbergt heute ein Bildungszentrum.

Nach der Kirchenbesichtigung gab es dann im Garten des Klosterstades ein leckeres Mittagmahl. Bis zur Weiterfahrt des Busses um 16:00 Uhr blieb genügend Freizeit. Einige nahmen die Gelegenheit zum Besuch der Karikaturenausstellung der Karikaturisten Hartzinger, Hartzsch und Lang anlässlich des 70. Geburtstags von Theo Waigel unter dem Motto „Die Augenbraue“ wahr, andere machten sich sogleich auf kürzeren oder längeren Spaziergängen zum Cafe „Klein Venedig“ am Klostersee auf und ließen sich Eiskaffee, Erdbeer-kuchen und Tiramisu gut schmecken.

Auf der Rückfahrt gab es noch einen Höhepunkt im Gasthof Munding in Krumbach. Bei heiterer Musik eines Duos, eines Geigers und einer Akkordeonspielerin, genossen wir eine zünftige Brotzeit im kastanien-beschatteten Biergarten. Alle waren recht angetan von dem gemütlichen und heiteren Spätnachmittag. Gegen 18:30 Uhr ging es dann wieder mit dem Bus der Fa. Gai nach Augsburg, wo wir nach einem gelungenen Ausflug den Plärrer gegen 19:30 Uhr wieder erreichten.

Sieglinde Pusitzky



13. Oktober

Metzeler Schaum GmbH in Memmingen

Die Firma „Metzeler“ gehört weltweit zu den größten Herstellern von Polyurethan Schaumstoffen. Wir wurden durch den Geschäftsführer Herrn Dr. Hohenhorst begrüßt, der uns zusammen mit Herrn Kuchenreuther in 2 Gruppen durch den Betrieb führte. In einer kurzen Einführung wurde uns das Produktprogramm erläutert dann ging es in den Betrieb.



Metzeler betreibt mehrere Schäumenanlagen für Ether- bzw. Esterschaumstoffe. Die flüssigen Rohstoffe werden in gesicherten Tanks gelagert, da das Basismaterial sehr giftig ist. Von dort gelangen die Rohstoffe zur vollautomatischen Rezeptursteuerung und werden der Schaumstoffherstellung zugeführt. Der Schäumvorgang beginnt indem eine dünnflüssige Schicht auf ein Förderband aufgebracht wird. Je nach Rezeptur schäumen die Rohstoffe auf das 20 - 60 fache Volumen auf. Dabei entsteht ein ca. 50 m langer Block, der videoüberwacht über eine Schleuse in das Reaktionslager transportiert wird, wo er mindestens 24 Stunden auskühlen muss, da die chemische Reaktion innerhalb des Blocks eine Temperatur von ca. 130 Grad erzeugt.

Schäumen ist das eine, aber erst durch das Zuschneiden wird aus dem Schaumstoff das fertige Produkt. Auf verschiedenen Anlagen konnten wir sehen, wie Bahnen- und Plattenware mit Spaltstärken ab 1,2 mm (Bahnenbreite bis zu 2,4 m!) gefertigt und weiterverarbeitet wird. Es wird profiliert, doubliert, gestanzt, geschnitten und gefräst etc. Jede erdenkliche Formgebung ist möglich.

Zu den bekanntesten Fertigprodukten gehört die „Metzeler-Matratze“. Wir konnten den Werdegang dieser hochwertigen Schlafsysteme verfolgen –

vom geschäumten massiven Block bis zur fertigen Matratze mit verschiedenen Konturen und Zusammensetzungen. Metzeler Matratzen kann man als Premiumprodukt im höherwertigen Preissegment ansehen. Das Hauptgeschäft aber sind Kunststoffformteile welche in den Bereichen Automobilbau, Halbzeuge für die Herstellung von Sitzen, sowohl für Flugzeuge als auch für Schienenfahrzeuge zum Einsatz kommen. Vor allem aber ist die Schalldämmung ein wichtiger Bereich für diese Schaumstoffteile. Eine eigene Werkzeugabteilung macht das Unternehmen flexibel und kann so auf Kundenanforderungen eingehen.

Rebound – die Alternative zum Weichschaum: Durch die verschiedenen Prozesse entstehen etwa 30% Schnittreste, die zerkleinert der Weiterverarbeitung zugeführt werden. Diese „Flocken“ werden zu Blöcken gepresst (gepresster Verbundschaum) und in unterschiedlichen Härtegraden aufgearbeitet, je nach späterem Verwendungszweck. Daraus entstehen niederwertigere Teile wie Dämmatten für Autos, Beläge für Sportstätten etc.

Nach der Führung trafen wir uns im Schauraum, wo eine Vielzahl von Fertigprodukten ausgestellt ist. Mit Butterbrezen und Getränken gestärkt konnten wir noch offene Frage klären.

Präsident Erich Schulz dankte Herrn Dr. Hohenhorst für die freundliche Aufnahme und die hochinteressante Besichtigung.

Zum gemütlichen Mittagessen brachte uns der Bus der Fa. Gai in den idyllisch gelegenen Gasthof Weiherhaus in Buxheim. Auf der Heimreise nach Augsburg gab es noch reichlich Gesprächsstoff. Eine sehr gelungene Veranstaltung!

Günter Striegel / Heinz Huen





**Impressionen
vom
08.08.2009**

25. November Vereinsabend

Dieses Jahr setzten wir die Tradition fort mit einer erlebten Studienreise aus dem Kreis unserer Mitglieder.

Präsident Erich Schulz begrüßte die Mitglieder und auch einige Gäste, hieß sie alle herzlich willkommen, und verwies auf die schöne Tradition dieses gemeinsamen Abends am Jahresende. Die Veranstaltung war sehr gut besucht.

Schön gedeckte Tische für das anschließende Abendessen waren vorbereitet. Die gutbürgerliche Küche der Familie Settele erfreute die Gäste und regte zu heiterer Unterhaltung an.

Doch nun hatte unser Mitglied Heinz Huen das Wort. Auf Grund einer Reise 2009 nach Ägypten erwarb er den Film als Zeitdokument der Rettung der Tempel und Grabstätten in Oberägypten von 1963 bis 1968.

Der Film ließ uns teilnehmen an der wohl spektakulärsten Verlegung der Tempel von Abu Simbel durch ein Firmen-Konsortium unter technischer Leitung der deutschen Baufirma Hochtief.

Viele Länder haben sich damals dem Aufruf der UNESCO angeschlossen, diese einmaligen Denkmäler menschlicher Geschichte, zu retten. Insgesamt waren es 10 Tempelanlagen die durch den Bau des Nilstaudammes vor den steigenden Wassern vom sicheren Untergang gerettet wurden.

Fasziniert lauschten die Teilnehmer den Worten von Heinz Huen und seinem Film.

Mit viel Beifall bedankten sich die Anwesenden für seine interessante Vorführung und Herr Schulz überreichte der Gattin des Vortragenden einen Blumenstrauß.

Nur nebenbei sei erwähnt dass bereits 1967 der bekannte Augsburger Architekt Walter Stiermann einen Diavortrag über Abu Simbel vor den Mitgliedern des Technischen Vereins hielt.

Herr Schulz dankte abschließend für das zahlreiche Kommen und wünschte neben einem guten Nachhauseweg allen ein Frohes Fest und ein gesundes und friedvolles Neues Jahr.

Horst Nagler



Bundesverdienstkreuz für unseren Präsidenten Herrn Erich Schulz

Bundespräsident Horst Köhler verlieh unserem Präsidenten Erich Schulz das Bundesverdienstkreuz am Bande, weil er sich in hohem Maß um das Wohl der Gesellschaft und vor allem der Bayerischen Wirtschaft verdient gemacht habe. Das besondere Engagement des Ordensträgers würdigte die bayerische Staatsministerin Beate Merk im Rokokosaal der Regierung von Schwaben und händigte anschließend das Bundesverdienstkreuz aus.

Die Mitglieder und der Vorstand gratulieren herzlich zu dieser Ehrung.

